

Unser Bild vom Kind

Einige Gedanken zum Einstieg:

Wachsen kann ich da, ...
Wo jemand mit Freude auf mich wartet
Wo ich Fehler machen darf
Wo ich Raum zum Träumen habe
Wo ich meine Füße ausstrecken kann
Wo ich gestreichelt werde
Wo ich geradeaus reden kann
Wo ich laut singen darf
Wo immer ein Platz für mich ist
Wo ich ohne Maske herumlaufen kann
Wo einer meine Sorgen anhört
Wo ich still sein darf
Wo ich ernst genommen werde
Wo jemand meine Freude teilt
Wo ich auch mal nichts tun darf
Wo mir im Leid Trost zuteil wird
Wo ich Wurzeln schlagen kann
Wo ich leben kann
(Quelle unbekannt)

Wir sehen jedes Kind als eine eigenständige Persönlichkeit mit vielerlei Fähigkeiten und Stärken von Geburt an:

Manche davon sind offensichtlich erkennbar, jedoch gibt es bei **jedem Kind** auch verstecktes Potenzial, das wie ein **verborgener Schatz** entdeckt werden muss.

Hat man als Erwachsener erst einmal einen Funken davon beobachtet oder gesehen stellt man dementsprechend **Material, Raum und Zeit zur Verfügung**, so hat das Kind die Möglichkeit sich selbst zu entdecken, Fertigkeiten zu verbessern und zur **vollkommenen Entfaltung** zu gelangen.

Wichtig ist uns dabei, immer **stärkenorientiert** zu arbeiten und stets zu bedenken, dass jedes einzelne Kind sein **eigenes Lern- und Entwicklungstempo** vorgibt.

Kinder im Krippenalter:

Damit sich Kinder bis zum dritten Lebensjahr bei uns wohlfühlen, brauchen sie ganz besonders viel **Geborgenheit, Beziehungen, Einfühlungsvermögen und Sicherheit**.



Wir in der Kinderkrippe wollen den Kindern genau das geben, damit sie sich wie in einem **wohlig warmen Nest** gut behütet fühlen.

Kuscheleinheiten, Regeln, Rituale, Spiel, Spaß und vor allem wichtige Bezugspersonen, die sich jedes Kind selbst aussucht, prägen unseren Tagesablauf.

Denn hier ist zu bedenken, dass sich Kinder nicht bei allen Erwachsenen gleich wohl fühlen. Es gibt fast immer Kinder, die sich klar und deutlich für eine Hauptbezugsperson in der Gruppe entscheiden. Dies wird von uns natürlich respektiert.

Ebenso liegt uns besonders am Herzen, dass die Kinder in der Kinderkrippe einen geschützten Rahmen vorfinden, indem ihre Rechte auf Toleranz, einen friedvollen Umgang miteinander, Meinungsäußerungen, aktive Teilnahme, umfassende Bildung und einem Höchstmaß an Gesundheit wahrgenommen und gewährleistet werden kann.

Unser Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“:

- ☀ Dieser Satz stammt von **Maria Montessori** und ist zugleich für uns in unserer Arbeit zu einem **Leitsatz** geworden.
- ☀ Kinder in diesem Alter wollen oft sehr gerne selbst etwas in die Hand nehmen beziehungsweise tun. Dabei ist uns wichtig, sie in ihrem **inneren Verlangen nach Selbstständigkeit zu unterstützen**.
- ☀ Die Kinder gewinnen dadurch wichtige Kompetenzen für die **Bewältigung ihres Alltags**.
- ☀ **Selbstständigkeit der Kindern:**
 - Klo gehen, Hände waschen, selbstständig die Treppe zum Wickeln hinauf- und herunterklettern
 - Teller austeilen, Teller und Trinkglas abräumen, selbstständig ein Brot nehmen, selber Saft einschenken
 - An- und ausziehen,
 - Um den Kindern das zu ermöglichen, müssen wir aufgrund von Beobachtungen eine vorbereitete Umgebung schaffen und immer wieder verändern.

Leitgedanken:

- ☀ Wir in der Kinderkrippe gehen auch davon aus, dass sich **Kinder** von sich aus **weiterentwickeln und lernen wollen**. Sie besitzen Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust, wenn ihnen eine spannende und abenteuerlustige Umwelt geboten wird.
- ☀ **Demnach sucht sich jedes Kind genau das Spiel bzw. die Beschäftigung, die es im Moment für seine Entwicklung braucht.**
- ☀ Im Bundesbildungsrahmenplan werden unsere Grundgedanken so beschrieben, dass Kinder **Ko-Konstrukteure** ihrer Entwicklung sind. Wir müssen uns auf jedes Kind und dessen gegenwärtigen Interessen einlassen, dort abholen, was es gerade für wichtig empfindet und darauf eingehen.
- ☀ Wir Kolleginnen bekommen dadurch den wichtigen Stellenwert der Beobachterinnen und der Wegbegleiterinnen. Unsere Aufgabe liegt darin, Bildungsräume für jedes Kind zu schaffen und sie in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.
- ☀ Jedem Kind wird Selbstbestimmung, Partizipation und Teilnahme an der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zugesprochen.



Um den Kindern so ein **eigenständiges „Lernen“** durch das Spiel zu ermöglichen, müssen wir immer wieder jedes einzelne Kind **beobachten**, um herauszufinden, welche Umgebung wir schaffen müssen, damit das Kind seinem natürlichen Instinkt folgen kann.

Unterstützend dafür ist natürlich auch **unser bedürfnisorientiertes und situationsorientiertes Arbeiten**.